

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 49

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

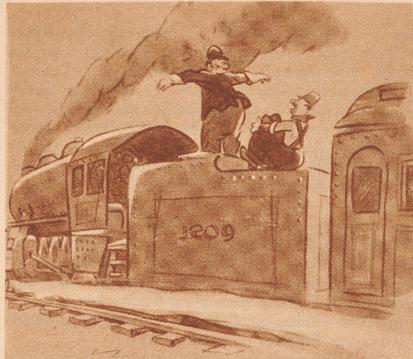
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Guck mal, ich fahre freihändig!»

— Vise-moi ça! Je roule les mains libres!

(Smith's Weekly)



«Also, das Haus hinterlassen Sie Ihrem Sohn?»

— «Nein, Herr Notar, meinem Neffen.»

«Richtiger wäre es doch, wenn es Ihr Sohn bekäme?»

— «Sind Sie der Verstorbenen oder ich?»

— C'est donc votre fils qui héritera de votre maison?

— Non, monsieur le notaire, mon neveu.

— Il serait plus juste que ce soit votre fils!

— Non mais, dites, qui est le défunt, vous ou moi?



Der Gipfel der Vornehmheit. «Johann, nachdem ich über die Schwelle bin, schlagen Sie bitte die Tür ganz energisch zu...»

Die 11 Seite

Berufswahl. «Ich habe lange geschwankt, ob ich Schriftsteller oder Maler werden soll! Endlich habe ich den goldenen Mittelweg gewählt und... bin Schriftsteller geworden!»

Der Schüchterne. «Nun, Edith, wie findest du deinen Bräutigam?»

«Oh, er ist so nett und schüchtern — er hat mich bisher nur ein einziges Mal geküßt, und das nur, weil er sich in der Dunkelheit irrte und gedacht hat, es wäre das Staubmädchen...»

«So viel Wasser!» staunte die junge Frau, als sie zum ersten Male das Meer sah.

«Und dabei sieht du nur die Oberfläche davon!» fiel der junge Ehemann ein.

Eine Frau von Format. Frau McPerry ist eine äußerst tüchtige Frau. McPerry kann sich zu solcher Frau wohl gratulieren. Stolz erzählt er: «Am Vormittag arbeitet meine Frau in einem Büro, am Nachmittag ist sie Kassiererin in einem Kino und nachts spielt sie Klavier in einer Bar!»

«Und wann schlafst sie?»

«Über Mittag in einem Schaufenster als Reklame für Schlafanzüge und Nachthemden!»

Zuden Pyramiden. «Ja, Mutter», sagte Käthe, deren Heirat kurz bevorstand, «es ist nun abgemacht, daß ich mit Werner nach Aegypten gehe, dem Lande der Skarabäen und Hieroglyphen!»

«Du meine Güte, Kind», erwiderte besorgt die Mutter, «wenn du bloß nichts von dem Ungeziefer mit nach Hause bringst!»

Kavaliere. «Der Abend mit Fräulein Ellinger gestern ist wohl ziemlich teuer gewesen?»

«Nein, er hat nur zwei Franken gekostet!»

«Zwei Franken nur?»

«Ja — mehr hatte sie nicht bei sich!»

Un problème. Lui, à sa femme: — Vois-tu, ma bonne amie, le seul moyen de faire des économies, dans un ménage, c'est de trouver un système qui nous permettrait de ne pas manger tous les jours!

Un pochard, en titubant, heurte violemment un passant. Celui-ci, de très mauvaise humeur:

— Ab ça! vous ne voyez donc pas les gens?

Le pochard:

— Mais au contraire, mon petit vieux, puisque je te vois double!

— Eb bien!

— L'essayaïs de passer entre vous deux.

L'invité: — Cette petite Denise est exquisite. Regardez l'expression d'innocence répandue sur ce petit visage.

La mère: — Denise, viens ici! Qu'est-ce que tu as encore fait de mal?



«Ganz groß, mein Herr, dieser Allwettermantel geht Ihnen ausgezeichnet. Sie werden überhaupt nicht merken, wenn es regnet.»

«Ja, das ist schon gut, aber wie merke ich denn, wenn es wieder aufhört?»

— Unique, monsieur! Avec ce manteau qui vous sied à ravir, vous ne vous apercevez même pas de la pluie!

— C'est parfait, mais comment verrai-je s'il a cessé de pleuvoir?

(Zeichnung H. Peters)



«Haben Sie alte Bierflaschen?»

«Sche ich so aus, als ob ich Bier trinke?»

«Nein, das nicht — haben Sie vielleicht alte Essigflaschen?»

— Avez-vous de vieilles bouteilles à bière?

— Ai-je l'air d'une buveuse de bière?

— Non, non! Avez-vous de vieilles bouteilles à vinaigre?...»



«Jetzt werden Sie sich wohl nicht mehr beklagen — es fallen bestimmt keine Haare mehr hinter Ihren Kragen.»

— Vous ne vous plaindrez plus, maintenant, que les cheveux vous tombent dans le col!



«Entschuldigen Sie vielmals, aber der andere Herr war, glaub ich, vor Ihnen da!»

— Excusez-moi, mais je crois que l'autre monsieur était là avant vous!

(Oslo Illustrerte)

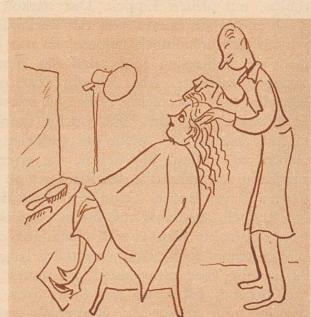


«Vorsicht mit dem Kamm!»

«Gewiß, beinahe wäre Ihnen nur mehr ein Haar zu Berge gestanden!»

— Attention là, avec le peigne!

— Vous avez raison, un peu plus et il ne dressait plus qu'un unique cheveu sur votre tête!»



«Ihr Haar hat einen selten wunderbaren Glanz!»

«Sagen Sie das im Ernst?»

«Aber, gnädige Frau, noch keine meiner Kundinnen hat je an diesen meinen Worten gezweifelt!»

— Votre chevelure a un reflet merveilleux!

— Vraiment, vous dites cela sérieusement?

— Mais, chère madame, jusqu'ici aucune cliente n'a douté de la véracité de ces mots de ma part!»